

Er ist aber auch berühmt und gepriesen und in der Welt bekannt, weil der Balsam hier und nirgends sonst wächst. Er gilt als lieblich und gesund wie ein Paradies weit und breit in Ägypten sowohl wegen der Quelle wie wegen des Gartens, was noch des Näheren beschrieben werden soll.

0795

0793

Gegen Mittag kam der Dragoman Dankwart mit unserem Genossen, dem Lautenspieler und Fiedler Konrad, und mit anderen Dienern und Kameltreibern mit zehn Kamelen, um unsere Sachen zu tragen und uns nach Kairo zu führen. Wir baten aber den Dankwart, er möge uns Eintritt in den Balsamgarten verschaffen, um die so kostbaren und berühmten Bäume und Büsche zu besichtigen. Er entgegnete, es sei schwierig und er müsse zuerst mit den Gärtnern sprechen, was er aber tun wolle. Er begab sich zu ihnen, und als er mit ihnen verhandelt hatte, kam er zurück und verlangte für den Eintritt 6 Dukaten im Ganzen für uns alle, abgesehen von einem Trinkgeld für die Wächter an den Gartentoren. Wir legten also zusammen, und als 6 Dukaten beieinander waren, bezahlten wir sie. Darauf kamen die Gärtner und die Torhüter mit ihren Frauen und öffneten den Einlaß, der von unserer Wohnung in den Garten führte. Wir folgten dem vorangehenden Dankwart und kamen in die köstliche, große und weite Anlage, in der verschiedenartige Bäume standen.

0799

0789

0804

0784

0844

So kamen wir zu einem riesigen Feigenbaum, uralt, hoch und breit ausladend. Wenn dessen Holz ins Wasser geworfen wird, <III, 5> sinkt es sogleich unter, und wenn es dann Feuchtigkeit in sich aufgenommen hat, taucht es auf und schwimmt, während es sich doch bei den anderen Hölzern umgekehrt verhält. Darüber spricht Augustinus in De civitate Dei LXXI, c. 5.

0744

0894

Aber wir wandten uns etwas anderem zu, das unsere Aufmerksamkeit erregte. Der Stamm dieses Baumes war nämlich hohl und in seinem Inneren hingen zwei Lampen. Er heißt Baum der Seligen Jungfrau, denn es ist sowohl bei den Christen wie den Sarazenen gleichermaßen die Überlieferung, daß die Jungfrau Maria, als sie sich an diesem Ort aufhielt, einmal von ihrer Quelle ins Feld hinabstieg, dem Bächlein folgend, das aus der Quelle floß, den Jesusknaben auf dem Arm. Als sie aber im Schatten dieses Baumes sich zum Niedersitzen anschickte, siehe da, es barst der Stamm sogleich und bot in seinem hohlen Inneren der Herrin den angemessensten Sitzplatz dar. Als die allerseligste Jungfrau sah, was der Baum ihretwegen tat, trat sie in ihn ein und nahm den ihr bereiteten Platz mit ihrem Knaben an. Es verehren aber diesen Baum wie auch die Quelle gleichermaßen die Christen wie die Sarazenen um der Ehrerbietung willen, die er der Jungfrau erwies, und auch jene betreten ihn voller Ehrfurcht, wie ihnen alles heilig ist, was die Jungfrau betrifft. Wer sie aber lästert und schmäh't, den töten sie ohne weiteres Verhör unter schweren Martern, wie im "Alcoran" P. de Cred. L. 3 c. 17 (Cusanus) berichtet. So wie der Baum wunderbarerweise der Jungfrau einen Platz zum Sitzen bot, so brach auch die Quelle ihretwegen als Wunder aus den unterirdischen Wasserläufen hervor. Wir aber gingen nacheinander in den Baum hinein, verehrten mit dem Englischen Gruß den Sitz und stellten uns an zum Niedersitzen, jeder nur eine kleine Weile. Der Baum hing voll von den großen und guten Feigen, die man Pharaonen nennt, wir aßen von ihnen, mehr zu Ehren der Jungfrau als aus Hunger oder zum Genuß. Es wird aber auch erzählt, daß man ihn niemals ohne Früchte sehe, da er sie siebenmal im Jahr hervorbringt. Wir nahmen auch von seinen Ästen kleine Zweigchen an uns, da die Sarazenen sagten, daß sie einem, der Fieber hat, gut tun, wenn er sie in Wein oder Wasser legt und davon trinkt.

0694

0294

Ende

Anfang

Wir gingen weiter zu einem anderen uns wahrhaft wunderbar erscheinenden Baum, unter den wir uns stellten und an ihm emporschauten. Ihn, der anders als andere Bäume ist,